

# Laibacher Zeitung.



N<sup>o</sup>. 12.

Samstag am 7. Februar

1846.

## Illyrien.

Am 6. October 1845 hatte die 10jährige Maria Poliska, Tochter des Bergmannes Mathäus Poliska von Idria, beim Waschen das Unglück, auszugleiten und in den Idrija-Fluss kopfüber hineinzufallen. Da das Wasser an eben jener Stelle ziemlich tief ist und einen Wirbel bildet, so wäre das Kind, welches sich ganz allein am Ufer befand, unrettbar verloren gewesen, wenn nicht der in der Nähe arbeitende Matimund Wontschina, beurlaubter Gemeiner der 15. Compagnie des löblichen k. k. Linien-Inf. Reg. Prinz Hohenlohe-Langenburg Nr. 17, dasselbe im Wasser liegen gesehen, und indem er ohne Zeitversäumniß ganz angekleidet in das Wasser sprang, dessen Rettung vollbracht hätte.

Ueber Auftrag der hohen Landesstelle vom 9. Jänner d. J., Nr. 32500, entsündigt sich die gefertigte Bezirksobrigkeit der angenehmen Pflicht, diese menschenfreundliche Handlung zur Kenntniß zu bringen, und dem Retter öffentlich den wärmsten Dank für die Erhaltung eines Menschenlebens auszusprechen. K. K. Bezirksobrigkeit Idria am 31. Jänner 1846.

## Wien.

S. k. k. Majestät haben mit allerhöchster Entschlie-  
fung vom 24. v. M., den k. k. Delegaten von Sondrio,  
Anton Lugani, zum k. k. Delegaten in Pavia, und den k.  
k. Subernialrath beim Mailänder Subernium, Angelus Por-  
ta, zum k. k. Delegaten in Sondrio allergnädigst zu ernennen  
geruhet.

Se. k. k. Majestät haben mit der allerhöchsten Ent-  
schlie-  
fung vom 24. v. M., dem Subernial-Secretär beim  
Venediger Subernium, Franz Triffoni, die daselbst erledigte  
Subernial-Rathsstelle allergnädigst zu verleihen geruhet.

Se. k. k. Majestät haben mit allerhöchster Entschlie-  
fung vom 24. v. M., eine bei dem mährisch-schlesischen  
Subernium erledigte Subernialrathsstelle dem Hofsecretär der  
k. k. vereinigten Hofkanzlei, Rudolph Freiherrn v. Förgatsch,  
allergnädigst zu verleihen geruhet.

Se. k. k. Majestät haben mit der allerhöchsten Ent-  
schlie-  
fung vom 24. v. M., den Subernialrath Carl Frei-  
herrn von Pasotini zum k. k. Delegaten für die Provinz  
Triaul allergnädigst zu ernennen geruhet.

Wien, 21. Jän. Die Bevölkerung der Monarchie  
hat im Jahre 1844 (die Listen von 1845 sind noch nicht  
vollendet), mit Ausnahme von Ungarn, um 39,000 See-  
len zugenommen, um welche Zahl die Summe von 223,913  
Gestorbenen hinter jener der Gebornen zurückblieb. Erstere

zählt 940 Selbstmörder, 496 Ermordete, 5697 Verun-  
glückte und an hingerichteten Verbrechern 38. Die Zahl der Ehen  
hat fast durchweg abgenommen, und ist im Jahr 1844 um  
5521 Paar geringer als im vergangenen.

## Croatien.

Se. Excellenz, der hochwürdigste Ugramer Diöcesanbi-  
schof, Herr Georg von Haulik, haben zur Herstellung zweier  
katholischen Capellen zu Zryn und Dvor, im Bezirke des 2  
Banal-Gränz-Regiments, einen Betrag von Eintausend  
Gulden C. M. zu widmen befunden.

## Tyrol.

Das »Journ. d. österr. Lloyd« v. 3. Jänner enthält fol-  
gendes Schreiben aus Tyrol Ende Jänners: Bis gegen die Hälfte  
des vorigen Jahrhunderts blühte in Verona ein eigenthümlicher  
Industriezweig, der der Salami- (Cervelatwürste) Er-  
zeugung, welcher seitdem auch in anderen italienischen Städten  
Nachahmung fand und gegenwärtig einen in Südtirol, be-  
sonders in Roverede nicht unbedeutenden Gegenstand des  
Handels bildet. Man kann das Quantum der jährlich nur  
aus dem Rovereder Kreise versendeten Salami auf 100,000  
Pfund, im Werthe von 50,000 fl. C. M. anschlagen. Die  
Fabrication nahm hauptsächlich in der letzten Zeit mit der  
Ausbreitung der Kartoffelcultur und der dadurch erleichterten  
Schweinzucht zu. Die Tyroler Salami, im Handel unter  
der Benennung »Veronesera« vorkommend, geben nicht nur in  
ansehnlicher Menge nach allen Theilen der Monarchie, son-  
dern auch nach Sachsen, Preußen, Polen und über Triest  
nach Griechenland und dem Orient. — Unser »Vot« vom  
26. Jänner enthält einen Aufsatz über Weinbau, in welchem  
die Ueberzeugung ausgesprochen wird, daß der in der Ge-  
gend von Innsbruck producirte Wein bei angemessener Be-  
handlung dem Rhein-, Mosel- und Neckarweine nicht nach-  
stehen würde, und daß zum Nebenbau sich vornehmlich die  
sanfteren Abhänge längs dem Gebirgsfuß von Zirl herab  
eignen, welche gegenwärtig nur unnütze Gesträuche oder  
werthlose Riedgräser hervorbringen, während sie sich in Hin-  
sicht ihrer Lage und Beschaffenheit des Bodens von den  
Weingeländen längs dem Rhein, am Main, Neckar und an  
der Mosel nicht unterscheiden. Die Vortrefflichkeit einiger in  
der erwähnten Gegend erzeugten, mit allem Fleiße bereite-  
ten, in Flaschen abgezogenen, und mehrere Jahre in Kes-  
lern aufbewahrten Musterweine lassen hieran nicht im Ge-  
ringsten zweifeln.

## Lombardisch-Venetianisches Königreich.

Venedig, den 26. Jänner. Nachdem der Commu-  
nalkath der Stadt Venedig, als Dolmetsch der Gesinnungen  
der Bürgerschaft, das auf immer denkwürdige Ereigniß der

Eröffnung der Brücke über die Lagune, mittelst einer von dem Gubernium sanctionirten milden Gabe von 20,000 österr. Liren feiern wollte, so hat sie, den Vorschlägen einer eigens dazu ernannten Commission gemäß, einem armen Mädchen aus jeder der dreißig Stadtpfarrn eine Aussteuer von 300 Liren, ferner dreißig armen Greisen von mehr als 70 Jahren eine Unterstützung von je 50 Liren angewiesen, und überdies die Einen so wie die Andern mit einer vollständigen Kleidung beschenkt, und mit einem öffentlichen Mahle bewirthet.

Die durch das Loos dazu bestimmten Mädchen und Greise versammelten sich gestern, in ihrer neuen und gleichförmigen Tracht gekleidet, gegen 11 Uhr Vormittags im herzoglichen Pallaste und wurden von dort in die nahe Kathedrale von St. Marcus geführt, wo sie die von Sr. Em. dem Herrn Cardinal-Patriarchen abgehaltene Messe anhörten; hierauf bestieg der hohe Prälat die Kanzel, von wo aus er mit gewohnter Beredsamkeit und Salbung über das erfreuliche städtische Ereigniß eine Rede hielt, die Mittel dabei anzeigend, durch welche dasselbe der Stadt und der Religion ersprießlich werden könne.

Mittlerweile waren im sogenannten Saale der Pregadi die Tafeln hergerichtet worden, und nach Beendigung der religiösen Feier nahmen die armen Gäste um dieselben Platz, während eine erlesene Anzahl von Damen und Herren ihnen das in drei verschiedenen Trachten bestehende Mahl servirte. In dem anstoßenden Saale war die Musikbande der k. k. Marine aufgestellt, wo sie während der Mahlzeit fortwährend heitere Stücke spielte; und bei der frommen Feier hatten sich auch Ihre königl. Hoheiten, die Frau Herzogin von Berry und der Herzog von Bordeaux, sammt einer gewählten Gesellschaft von Stadtbewohnern eingefunden.

An dem nämlichen Tage ließ die Gemeinde durch die Commission der öffentlichen Wohlthätigkeit unter die von ihr beschäftigten Armen den Betrag eines Tagelohnes zur Unterstützung, so wie durch die israelitische Gemeinde unter ihre dürftigen Glaubensgenossen 500 Lire vertheilen.

Außer diesen milden Spenden setzte die Gemeinde für das beste Bild, die feierliche Eröffnung der großen Brücke darstellend, einen Preis von 1500 österreichischen Liren aus, und bestimmte dabei, daß der Concurß hierüber unter den Jünglingen der k. k. Academie der schönen Künste ausgeschrieben werde, und die Zuerkennung des Preises von Seite dieser Anstalt zu erfolgen habe.

Um den Tag, so wie die Feierlichkeiten eines solchen Ereignisses im Andenken der Nachkommen aufzubewahren, soll eine bronzene Inschrift an der neuen Straße aufgerichtet werden, welche zur Erweiterung und größern Bequemlichkeit des Zuganges nach der Station St. Lucia dadurch wird vorgenommen werden, daß der sogenannte Canal der St. Jeremias-Insel angeschüttet wird; die darin anzubringende Inschrift soll von dem gelehrten kaiserl. Rathe Emanuele Cicogna verfaßt werden.

## Italien.

Aus der „Allgemeinen Zeitung“ vom 29. Jänner entnehmen wir folgendes Schreiben: Unsere Briefe aus Paler-

mo reichen bis zum 19. Jänner. Sie bringen wiederholte Versicherungen, daß sich die Kaiserin von Rußland immer besser zu befinden scheine, da man sie nicht nur heiter und lebendig im Garten und Park von Olivuzzo sich bewegen, sondern auch an manchen Fahrten und Festen theilnehmen sehe. Anlaß zu letztern boten unter anderm des Königs von Neapel 36ster Geburtstag, die Entbindung der Königin und der griechische Neujahrstag. Der Himmel von Sicilien erwies sich fortwährend den nordischen Gästen günstig; der 13. Jänner — das russische Neujahrstfest — war ein so milder Tag, daß im Garten von Olivuzzo gefrühstückt wurde. Die ganze Bemannung der russischen Schiffe im Hafen war nach Olivuzzo zur griechischen Messe gekommen. Es soll der Kaiserin von den Aerzten gerathen worden seyn, bis zum Mai in Palermo zu bleiben. Unsere Correspondenten wissen nicht, ob dieser Rath angenommen worden, wohl aber sprachen sie uns schon seit vierzehn Tagen von der bevorstehenden Verlobung eines deutschen Prinzen mit der Großfürstin Olga.

## Herzogthum Modena.

In der „Wiener Zeitung“ vom 1. Februar lesen wir folgendes: Nachdem Se. königl. Hoheit der Herzog von Modena, Franz IV., am 21. Jänner um halb acht Uhr Abends in Folge eines chronischen Brustübels mit Tode abgegangen war, ist am nächstfolgenden Tage im „Messaggiere Modonese“ nachstehendes herzogliches Manifest erschienen: „Es hat dem allmächtigen Gott in seinen unerforschlichen Rathschlüssen gefallen, Se. königl. Hoheit, Franz IV., unsern hochverehrten und geliebten Vater, von dieser in eine bessere Welt zu berufen. Se. königl. Hoheit ist gestern um halb 8 Uhr Abends verschieden, Uns in dem tiefsten Kummer zurücklassend; es gereicht Uns jedoch zum großen Troste, die lebhafteste Theilnahme von Seite Unserer Unterthanen, welche während des kurzen Uebels des erlauchten Fürsten die wärmsten Gebete zur Abwendung des traurigen Vorfalles zum Himmel emporgerichtet hatten, gesehen zu haben. Wir hegen die Ueberzeugung, daß sie, oon Dank wegen der so vielen Verfügungen, und der wirklich väterlichen Sorgfalt ourchdrungen, womit Unser königl. Vater ihr Wohl unermüdeten Fleißes förderte, Ihn auch in immer theuerem Andenken bewahren werden.“

„Indem Wir die Nachfolge in der Souverainität dieser Staaten von rechtswegen antreten, sind Wir von den Pflichten, welche dieselbe Unserer Person auflegt, wohl durchdrungen, und alle Unsere größte Sorgfalt soll gewiß dahin gerichtet werden, das Glück Unserer vielgeliebten Unterthanen nach Möglichkeit zu fördern, von welchen Wir Uns dagegen Gehorsam, Treue und Liebe völlig mit freudigem Gemüthe versprechen, weshalb Wir auch die göttliche Vorsehung anrufen, auf daß sie Uns beistehen, und daß sie zugleich jedwede Calamität von Unsern Staaten entfernt halten möge.“

„Dafür übrigens besorgt, daß in der Abfertigung der Geschäfte Unserer Staaten keine Hindernisse eintreten, bestärken Wir mittlerweile die Würden, Chargen und Beamteten in ihren betreffenden Amtsverrichtungen; und nachdem die öffentlichen Belustigungen sich mit dem dormaligen traurigen Vorfalle nicht vereinigen lassen, so bestimmen Wir,

daß sie von diesem Augenblicke an aufzuhören haben, wie dieß Unseres souverainen Ansinneus und Willens ist.

Gegeben zu Modena in Unserm herzoglichen Pallaste am 22. Jänner 1846.

Frantz m. p.

Gaetano Gamorra, Cabinetts-Secretär.

## Deutschland.

München, 22. Jänner. Gestern wurde auf unserm St. Petersthurme eine Glocke angebracht, welche die Bestimmung hat, daß bei auswärtigen Bränden mittelst derselben angeschlagen wird, während bei Bränden im Burgfrieden der Hauptstadt das Feuerhorn ertönt. Bei den Anfragen von Seite der Hauptwache wird vom Thurme geläutet, und durch den Schlüsselbeutel ein Zettel herabgelassen, der die schriftliche Angabe des Brandortes enthält; diese sehr zweckmäßige Anordnung erhält allseitigen Beifall.

Mainz, 22. Jänner. Das Todesurtheil, das gestern der hiesige Hof Hof fällte, ist hier fast einziger Gegenstand des Tagesinteresses. Die Debatte dauerte drei Tage und betraf einen Raubmord, dessen der frühere Kellner im preussischen Casino, v. Sulkowsky, ein Pole, angeklagt wurde, verübt an dem hiesigen Handelsmann Neef, der vor einem Jahre, in einen Koffer eingewängt, todt gefunden wurde, nachdem man ihn mehrere Monate lang vermißt hatte. Der Angeklagte wurde zuletzt mit ihm in Verkehr gesehen, wie er auch früher oft mit ihm verkehrt hatte; ihm gehörte der Koffer, worin der Todte im Garten des Casinogebäudes gefunden wurde; außerdem fand man im Gefängniß Sulkowsky's, in dem Strohsacke, die Uhr des Ermordeten. Diese Punkte waren die einzigen, an welche sich die unrichtig geführte Untersuchung halten konnte; sie blieben fast die einzigen nach dem Zeugenverhör, wornach die Jury ihr Verdict sprach. Wenn im Zusammenhang betrachtet, sind sie hinreichend, den höchsten Verdacht auf den Angeklagten zu richten und die moralische Ueberzeugung seiner Schuld festzustellen. Diese haben auch die Geschwornen gehabt, als sie ihr „schuldig“ aussprachen, und mehr konnten sie nicht haben, da der Angeklagte, wie die geschickt geführte Vertheidigung, alle oben genannten Verdachtsgründe zu entkräften suchten. Daß der Anwalt des Angeklagten Cassation des Urtheils nachsuchen wird, falls nur der mindeste Formfehler bei der Procedur vorkam, ist gewiß. In diesem Falle kommt die Sache noch einmal zur Verhandlung.

Man schreibt aus Hamburg vom 24. December, daß zwei Kaufleute (sie heißen Herbst und Starbrodt) gefänglich eingezogen seyen und eingestanden haben, das Feuer daselbst angelegt zu haben, welches den großen Brand dieser Stadt erzeugte. Bis dahin hatte zwar der Verdacht auf ihnen geruht, die Versicherer betrügen zu wollen, aber nicht jener, auch die Brandstifter gewesen zu seyn. Der Vater des letztgenannten, ein Schuhmacher, ist in so fern darein verwickelt, als er behauptete, 500 Paar Stiefel, welche mit verbrannt seyn sollten, geliefert zu haben, während er nicht nachweisen kann, wo er das Leder dazu gekauft. Bis heute Mittag hatte nur Herbst sich zu dem Verbrechen bekant und zugleich an-

gegeben, wie sie es verübt. Vor Kurzem schworen sie das Accept eines Wechsels ab, der Verdacht fiel daher auf den Traffanten eines flüchtig gewordenen Failliten, es verfälscht zu haben. Dieser hat sich nun aber gestellt, um mit ihnen confrontirt zu werden. Es ist daher nicht unwahrscheinlich, daß sie außer der Strafe für Brandstiftung auch die des Meineids zu leiden haben werden. Sie sollen beide noch ganz junge Leute seyn, die sich erst vor zwei Jahren etablirten.

## Preußen.

Die Colonisation der Moskitoküste ist für alle Zeiten zu Grabe getragen. Auch hat sich die hohe Huld, deren sich das Unternehmen zu erfreuen vorgab, entschieden davon losgesagt, seit die nicht eben redlichsten Machinationen zu Tage gekommen sind, welche eigentlich zu Grunde lagen. Man wollte die Auswanderung zum Gegenstand einer Geldspeculation machen, in ähnlicher Weise, wie Speculanten früher mit Texas beabsichtigten. Die das Geld zum Ankauf des Landes geben sollten, waren durch falsche Berichte einiger Stellenjäger geblendet, die für die Expedition und Ansiedlung bereits die Rollen des Gouverneurs und hauptsächlich der Cassierer sich einander zugesagt hatten. Hr. Sturz hat sich in der That ein von allen Menschenfreunden und Patrioten anzuerkennendes Verdienst erworben, daß er schonungslos die Blößen aufgedeckt und das Project in seiner ganzen Erbärmlichkeit nachgewiesen hat. Uebrigens geht aus dem ganzen Vorfall die Thatsache hervor, daß die Vereinigten Staaten allein bis jetzt die Garantien bieten, auf welche hier ein Umtausch der Heimath ohne dringende Gefahr und mit wahrscheinlichem Erfolge versucht werden kann.

## Frankreich.

Paris, 25. Jänner. Seit einiger Zeit scheint die Gesundheit des Königs weniger kräftig zu seyn, als bisher. Zu seinen Lebensgewohnheiten gehörten tägliche Spazierfahrten, die ohne Rücksicht auf das Wetter Statt fanden und regelmäßig von den Blättern gemeldet wurden. Diese haben seit der Rückkehr von St. Cloud nach den Tuilleries (am 20. December) aufgehört, der König fährt nicht mehr aus, sondern empfängt nur.

## Großbritannien und Irland.

Londoner Blätter sprachen unlängst von dem abenteuerlichen Plan des Ingenieurs Robert Stephenson, unter einem beträchtlichen Theile der Stadt London einen Tunnel zu führen, der einen auf dem Farringdonplatze zu errichtenden Centralbahnhof mit der Camdentown-Station der London-Birminghamer Eisenbahn verbinden soll. Der „Railway Telegraph“ (und aus ihm der „Sun“ vom 19. d. M.) enthält nach Hrn. Stephenson's eigener Mittheilung bereits die Einzelheiten dieses riesenhaften Project's. Von der Camden-Station bis in die Nähe der Maiden-Lane wird ein ungefähr 1½ englische Meilen langer Viaduct geführt, an dem letztgenannten Punkte beginnt dann der Tunnel, dessen Länge gut 2 englische Meilen (nicht ganz ½ deutsche) betragen, und in verschiedener Tiefe (von 25 bis zu 101 Fuß) unter einer großen Anzahl von Straßen und Plätzen sich hinziehen

wird, so namentlich unter dem Carlton-Gardens, dem William-Road, Caledonian-Road, dem Tunnel des Regents-Canal, der City-Road, Myddleton-Square, Clarksnewell u. s. w., bis der unterirdische Schienenweg am Angel-Court auf der Südseite der Skinner-Street (Snow-Hill) wieder an das Tageslicht tritt. Ein Vortheil, welchen dieses Unternehmen für die betreffenden Stadttheile mit sich brächte, wäre namentlich die Beseitigung des Gedränges und Lärms, welchen jetzt der Transport so vieler Passagiere und schweren Güter durch die Straßen nach dem Camden-Bahnhof verursacht.

London, 23. Jänner. Das Loos ist gefallen, Peel hat sich gegen alle Schutzzölle erklärt. Mit dieser Erklärung ist die große Partei, die er mit so vieler Anstrengung aufgebaut, zertrümmert. Ein sehr großer Theil derselben droht stürmisch in die Opposition zu gehen, während die Whig-Opposition ohne Zweifel dem Premier zur Seite treten wird. Indessen weiß man noch immer nicht, welche Maßregeln er vorzuschlagen beschloffen. Die königl. Rede spricht nur in den allgemeinsten Ausdrücken von weiterer Erleichterung der Einfuhr von Erzeugnissen des Auslands; und in seiner gestrigen Rede hat er nur das Bekenntniß abgelegt, daß er es aufgeben müsse, die Beibehaltung von Schutzzöllen für Getreide, wie für andere Producte zu vertheidigen. Wie bald und auf welche Weise jedoch er solche los zu werden gedenkt, hat er sich vorbehalten, nächsten Dinstag vollständig zu entwickeln, wo er denn natürlich auch angeben wird, welche Erleichterung er den Deconomen als Entschädigung oder doch als Mittel anbietet, mit dem Ausländer auf dem eigenen Markt zu concurriren. Uebrigens ist Peels Rede im höchsten Grade lehrreich, nicht nur für England, sondern für die ganze gesittete Welt. Die glückliche Zusammenstellung von verminderten Einfuhrzöllen mit zunehmender Ausfuhr von Manufacturen und Vermehrung der Staatseinkünfte; von vermehrter Einfuhr und steigenden Preisen der eingeführten Artikel; von Verminderung der Preise der Lebensbedürfnisse und Zunahme der Beschäftigung der arbeitenden Classen und Steigen des Tagelohns, und in Verbindung damit die Abnahme von Verbrechen, ist einzig in ihrer Art; schon deshalb, weil es die Resultate einer dreißährigen Erfahrung sind. Auch mag man Peels Sinnesänderung und sein Benehmen gegen seine Partei ansehen, wie man wolle, so kann man doch nicht läugnen, daß es einen hohen Grad sittlichen Muths erfordert, um sich hinzustellen und zu erklären: Erfahrung und Vernunft haben mich überzeugt, daß das, was ich 25 Jahre lang als unumstößlichen Grundsatz vertheidigt habe, nämlich Schutz für einheimische Industrie, sich nicht vertheidigen lasse; oder wenigstens, daß ich selbst es nicht mehr vertheidigen kann! Natürlich aber ist dies für diejenigen kein Trost, die nur durch Schutzzölle ihre Existenz gesichert glauben, die ihn bis vor kurzem als den Avatar dieses ihres Grundprincips betrachteten, und, in der Ueberzeugung, daß nur, wenn er am Ruder säße,

dieses Princip geborgen wäre, sich es unendliche Zeit und Mühe, Gold und Einsatz hatten kosten lassen, ihn ans Ruder zu bringen. Kein Wunder also, wenn sie toben und wüthen und ihm unaussprechliche Rache schwören. Die Besonnenen halten sich freilich noch zusammen, und wollen erst abwarten, was er ihnen zur Entschädigung bieten wird, ehe sie sich gegen ihn erklären. Viele aber sind entschlossen, ihm zu folgen, wohin er sie führen möge, nämlich die käuflichen Seelen, denen es bei ihrem zerrütteten Vermögen gleich gilt, was geschieht, wenn sie nur für sich und die Ihrigen Reiter und Würden erlangen, oder schwache Menschen, die in ihm die eingeseichnete Weisheit anerkennen, und keine andere Aufsicht, keinen andern Willen haben oder zu haben wünschen, als den ihres Führers.

### Griechenland.

Durch das Dampfboot des österr. Lloyd hatte man in Triest folgende Nachrichten aus Athen vom 17. Jänner erhalten: „Am Neujahrstage wohnten Ihre Majestäten einem feierlichen Ledeum in der Cathedralen bei. Hierauf war großer Empfang und Abends Ball bei Hofe, zu welchem siebenhundert Personen unter den Notabilitäten der Hauptstadt geladen waren. — Das Ministerium Koletti besetzt sich von Tag zu Tag mehr, und fñhrt sich im Stande, allen Intriguen die Spitze zu bieten und sich mit Würde zu behaupten. — Ein neuer Sturm, der die Existenz dieses Ministeriums bedrohte, ist abermals glücklich abgewendet. Der neue Präsident der Deputirtenkammer, Nigas Palamides, ist ein Mann von großen Talenten, aber von eben so großem Ehrgeiz. Kaum sah er sich durch Koletti's Einfluß zur Präsidentschaft der Kammer berufen, als er noch höher steigen wollte, und durch Versprechungen und Umtriebe einen großen Theil der Mehrheit der Kammer an sich zu ziehen suchte, welcher gegen Koletti sich aufzusehnen und ihm dann förmlich den Beistand zu verweigern anfing, um ihn zu nöthigen, von seinem Posten abzutreten. Zum Präsidenten des künftigen Cabinets war Nigas Palamides, und General Orivas zum Kriegsminister bestimmt. Im Senate fehlte es nicht an Leuten, die diesen Plan begünstigten; der Senator Kalogeropoulos ging so weit, daß er sich zum König verfügte, um ihm den angeblichen Wunsch der Kammer vorzustellen. Allein der Monarch gab ihm eine Lektion, die er gewiß nicht so leicht vergessen wird, indem er ihm den Text des Art. 24 der Constitution entgegen hielt, welcher folgendermaßen lautet: „Der König ernannt und entläßt seine Minister.“ — Koletti blieb fest und drohte, die Kammer aufzulösen. Dies war ein argumentum ad hominem, indem die Deputirten, außer den 250 Drachmen, welche sie monatlich als Diäten beziehen, den Einfluß und die Wichtigkeit ihrer Stellung, als solche, kennen, und sich keineswegs den Eventualitäten einer neuen Wahl aussetzen wollten.

Verleger: Ignaz Alois Edler v. Kleinmayr.

Der heutigen Zeitung liegt der Rechnungs-Abschluß der krainischen Sparcasse vom Jahr 1845 bei.

# Anhang zur Laibacher Zeitung.

## Brot-, Fleisch- und Fleckfiederwaren-Tariff in der Stadt Laibach für den Monat Februar 1846.

Gattung der Feilschaft	Gewicht    Preis				Gattung der Feilschaft	Gewicht    Preis			
	des Gebäckes					der Fleischgattung			
	ll.	lth.	lty.	lcz.		ll.	lth.	lty.	lcz.
<b>B r o t .</b>					<b>F l e i s c h .</b>				
Mundsemmel . . . . .	—	3	—	1/2	Rindfleisch ohne Zuwage	1	—	—	7 1/2
Ordin. Semmel . . . . .	—	6	—	1	<b>Fleckfieder = Waaren.</b>				
Ordin. Semmel . . . . .	—	4	—	1/2	Fleck, Lunge und Bries . . . . .	1	—	—	13 1/4
Ordin. Semmel . . . . .	—	8	—	1	Zungenfleisch . . . . .	1	—	—	2
Ordin. Semmel . . . . .	—	18	—	3	Leber und Milz . . . . .	1	—	—	3
Ordin. Semmel . . . . .	—	24	—	3	Herz . . . . .	1	—	—	3
Ordin. Semmel . . . . .	—	16	—	6	Nase, Obergaum und Unter- gaum . . . . .	1	—	—	2
Ordin. Semmel . . . . .	—	1	4	—	6	1	—	—	1 1/2
Ordin. Semmel . . . . .	—	2	2	—	6	1	—	—	6
Ordin. Semmel . . . . .	—	1	1	—	3	1	—	—	3
Ordin. Semmel . . . . .	—	2	2	—	6	1	—	—	6
Ordin. Semmel . . . . .	—	1	4	—	3	1	—	—	3
Ordin. Semmel . . . . .	—	2	8	—	6	1	—	—	6

Vorstehende Satzung kommt durch den ganzen Verlauf des Monats von den betreffenden Gewerbsleuten bei Vermeidung strengster Abndung auf das Genaueste zu beobachten, und es hat Jedermann, der sich durch die Nichtbefolgung von Seite irgend eines Gewerbmannes bevortheilt zu seyn erachtet, solches dem Stadtmagistrate anzuzeigen.

Das Beikwerk muß rein gepuht seyn. Frische und eingepöckelte Zungen sind sahfrei.  
Bei einer Fleisch-Abnahme unter 3 Pfund hat keine Zugabe vom Hintertopfe, Oberfüßen, Nieren und den verschiednen bei der Ausschrottung sich ergebenden Abfällen von Knochen, Fett und Mark Statt; bei einer Abnahme von 3 bis 5 Pfund dagegen sind die Fleischer berechtigt, hievon 8 Loth, und bei 5 bis 8 Pfund ein halbes Pfund und sofort verhältnißmäßig auszuwägen, doch wird ausdrücklich verboten, sich bei dieser Zuwage fremdartiger Fleischtheile, als: Kalb-, Schaf-, Schweinsfleisch u. dgl. zu bedienen.

### Cours vom 31. Jänner 1846.

	Mittelpreis.
Staatsschuldverschreib. zu 5 pCt. (in G.M.)	112 5.8
detto detto " 4 " (in G.M.)	101 3.8
detto detto " 3 " (in G.M.)	77
Darl. mit Verl. v. J. 1839 für 250 fl. (in G.M.)	303 1.8
detto detto 1839 " 50 " (in G.M.)	60 5.8
Bank. Actien v. Stück 1585 1/2 in G. M.	
Pfandbriefe der Galizisch. ständischen Cre:	
dit. Anstalt zu 4 pCt. für 100 fl. G.M.,	102 fl. in G. M.

### Getreid = Durchschnitts = Preise

in Laibach am 4. Februar 1846.

#### Marktpreise.

Ein Wiener Megen Weizen . . . . .	3 fl. 56 1/4 Pr.
— — — — — Kukurug . . . . .	— " — " "
— — — — — Halbfrucht . . . . .	— " — " "
— — — — — Korn . . . . .	3 " 10 3/4 "
— — — — — Gerste . . . . .	2 " 32 " "
— — — — — Hirse . . . . .	2 " 22 " "
— — — — — Weiden . . . . .	2 " 53/4 "
— — — — — Hafer . . . . .	1 " 42 " "

### Fremden = Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.

Den 31. Jänner 1846.

Hr. Friedrich Seiser, Dr. der Medicin, — und Hr. David Dorligo, Handelsmann; beide von Wien nach Triest. — Hr. Valentin Walle, Architect, von Triest nach Graz. — Hr. Johann Wosetich, Professor, von Wien nach Görz. — Hr. Leopold Klein, Handelsmann, nach Triest.

Den 1. Februar. Hr. Luigi Giordani, Vester, von Triest nach Graz. — Hr. Joseph Heinzen, Handlungsreisender, — und Hr. John Gardenier, Capitän; beide von Triest nach Wien.

Den 2. Hr. Sebastian Toffolati, Handelsmann, — und Hr. Peter Fracaroli, Handelsmannssohn; beide von Triest nach Wien. — Hr. Anton Poche, Handlungsagent, von Cilli nach Triest. — Hr. J. Farchy, Handelsmann; — Hr. Vincenz Graf von Welsersheim, k. k. Landrechtsauscultant; — Hr. Josepha Gräfinn von Welsersheim, Hofdame bei Zorer königl. Hoheit der Frau Erbrprinzessin von Uccca; — Hr. Joseph von Lukovich, Dampfschiffscapitän, — u. Hr. Albert Signigalia, Handelsmann; — alle 5 von Wien nach Triest. — Hr. Joseph Kömisch, Handelsmann, von Graz nach Klagenfurt. — Hr. Paul Kirsch, Handlungsagent, von Triest nach Cilli. — Hr. Anton Arrigoni, Handlungsagent, von Cilli nach Udine. — Hr. Franz Ritter von Barbajetto, k. k. Tribunal - Kanzlist, von Graz nach Triest.

Den 4. Hr. Friedrich Baron von Sacken, kurländ. Edelmann; — Hr. Hermann Viehbahn, Handlungsreisender, — u. Hr. Adolf Koppig, Handelsmann; alle 3 von Triest nach Wien. — Hr. Johann Stalitz, Handelsmann, von Triest nach Graz. — Hr. Leopold Wall, k. k. Hofkriegsraths = Conceptsbeamte, von Neustadt nach Wien. — Hr. Freiherr Olivier von Poudon, Herrschaftsbesitzer, — und Hr. Johann Bernatschek, Handlungsagent; beide von Wien nach Triest.

— Hr. Caspar Preinitzsch, Handelsmann, nach Triest.  
— Hr. Biosue Busti, Straßen-Assistent, von Triest nach Cilli.

Den 5. Hr. Paul Freiherr von Herbert, Fabriksinhaber, von Klagenfurt nach Triest. — Hr. Leopold Fleischmann, Handelsmann, nach Wien. — Hr. Moritz Heimann, Handelsmann, von Treviso nach Wien. — Hr. Mararaki, k. russ. Lieutenant, von Wien nach Triest.

**Verzeichniß der hier Verstorbenen**

Den 1. Februar 1846.

Helena Mejarich, Spitalspfändnerin, alt 74 Jahre, in der Stadt Nr. 130, an der Entkräftung. — Dem Hrn. Thomas Meuticheg, Büchsenmachermeister, sein Kind Franz, alt 10 Tage, in der Stadt Nr. 287, aus Schwäche. — Katharina Tanager, Näherin, alt 36 Jahre, im Civil-Spital Nr. 1, an der Lungensucht.

Den 2. Dem Michael Wallentschitsch, Tagelöhner, sein Kind Ludwig, alt 1 Jahr und 6 Monate, in der St. Petersvorstadt Nr. 48, an Grausen. — Dem Herrn Anton Jenniker, k. k. Baudirections-Beamten, seine Frau Eheka, geborne Pefiack, starb im 27. Jahre ihres Alters, in der Stadt Nr. 177, am Typhus. — Dem Caspar Ploch, Zuckerfabriks-Arbeiter, sein Kind Apollonia, alt 16 Stunden, in der Polana-Vorstadt Nr. 63, an Schwäche.

Den 3. Dem Joseph Kodermann, Zuckerfabriks-Arbeiter, sein Kind weibl. Geschlechts, nothgetauft, in der Polana-Vorstadt Nr. 37, in Folge einer schweren Geburt todtgeboren.

Den 4. Dem Jacob Widig, Tagelöhner und Hausbesitzer, sein Kind Maria, alt 9 Tage, in der Tirmau-Vorstadt Nr. 23, an Schwäche.

Anmerkung: Im Monate Jänner 1846 sind 39 Personen gestorben.

Bei **Ignaz Alois Edlen v. Kleinmayr**, Buch-, Kunst- und Musikalienhändler am Congressplatz in Laibach ist zu haben:

**PAYNE'S UNIVERSUM,**  
umfassendstes u. billigstes Bilderwerk der neuesten Zeit.

V. Jahrgang.

Mit 48 der feinsten Stahlstiche in 12 Heften

nebst Prämie,

bestehend in einem

grossen prachtvollen Kunstblatte.

1stes Heft. Preis nur 7 Nrg. = 21 Kr. C. M.

Der V. Jahrgang eines Werkes hat begonnen, dessen Zweck es ist, das, was Kunst und Natur Schönes und Erhabenes, Merkwürdiges und Interessantes bieten, in würdiger Fassung darzustellen. Mit regem consequenten Streben hat es bereits 4 Jahrgänge hindurch sein Ziel verfolgt: es hat, mit den Anforderungen der Zeit gleichen Schritt haltend, redlich das geleistet, was von ihm verheissen wurde, hat allen Erwartungen entsprochen, die man von einem solchen Unternehmen hegen konnte, regelmäßig erichienen seine Lieferungen, pünctlich wurden die werthvollen Prämien geliefert, sorgsam war die Wahl der brillanten Stahlstiche und reich deren Abwechslung an landschaftlichen und Städte-Ansichten, Darstellungen von Baudenkmalen, Portraits, Historischen- und Genre-Bildern.

So wird Payne's Universum nicht allein fortbestehen, sondern immer vorwärts strebend, soll Alles angeboten werden um den

V. Jahrgang

in noch größerer Vollendung

erscheinen zu lassen; da es sich — der sicherste Beweis und die beste Anerkennung seines großen Werthes — den allgemeinsten Eingang verschafft und somit auf einen Standpunct gebracht hat, welcher die Anstrengung aller Kräfte zur Förderung von Ausgezeichnetem zur besondern Pflicht macht. Die trefflichsten Stahlstiche in noch nirgends auf diese Weise vorhandener Mannigfaltigkeit und bester Auswahl werden (für denselben Preis wie bisher) fortan das Werk zieren, diese aber wird eine Beschreibung begleiten, die, gründlich belehrend und interessant unterhaltend, wahren literarischen Werth haben soll.

**Die Prämie,**

welche jeder Subscribent zum V. Jahrgange unentgeltlich — mit dem 12. Hefte — erhält, soll eines der vorzüglichsten großen Stahlstiche sein, welche noch zu diesem Behufe gegeben wurden.

Von Allen, welchen Payne's Universum bekannt ward, wurde es als willkommene Erscheinung begrüßt und schätzen gelernt, und ist obengenannte Buchhandlung gern erbötig, Denjenigen, zu denen dieses so äußerst billige und vielseitige Prachtwerk noch nicht gelangt, das erste Heft des neuen Jahrganges zur Durchsicht vorzulegen und ladet hiermit zur gefälligen Subscription auf dieses Werk ein.

**Stadt- und landrechtliche Verlautbarungen.**  
**3. 163. (1) Nr. 907.**

E d i c t.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird bekannt gemacht: Es sey von diesem Gerichte auf Ansuchen der Erben nach Joseph Keizi, in die öffentliche freiwillige Versteigerung des zum Verlasse nach dem verstorbenen Keizi gehörigen, hier in der Polana = Vorstadt sub Cons. Nr. 78/65 gelegenen, dem hierortigen Stadtmagistrate sub Urb. Nr. 423 dienstbaren, auf 247 fl. 5 kr. C. M. gerichtlich geschätzten Hauses gewilliget, und hiezu die Tagsatzung auf den 9. März 1846 früh 10 Uhr vor diesem k. k. Stadt- und Landrechte mit dem Bedeuten bestimmt worden, daß dieses Haus sammt An- und Zugehör um den Schätzungswert pr. 247 fl. 5 kr. ausgerufen, und bei der ersten Licitations- Tagsatzung an den Meistbietenden hintangegeben werden wird. — Wo übrigens den Kauflustigen frei steht, die dießfälligen Licitationsbedingungen und den Grundbucheextract in der dießlandrechtlichen Registratur zu den gewöhnlichen Amtsstunden oder bei dem Vertreter der Feilbietungserber, Dr. Burger, einzusehen und Abschriften davon zu verlangen. — Laibach am 31. Jänner 1846.

**Vermischte Verlautbarungen.**

3. 134. (3) Nr. 30.

E d i c t.

Alle Jene, welche auf den Nachlaß des zu Döfle Haus- Zohl 14 verstorbenen Johann Krak, aus was immer für einem Grunde eine Forderung zu stellen vermeinen, haben bei der auf den 9. Mai l. J., früh 9 Uhr in dieser Gerichtskanzlei anberaumten Liquidations- und Abhandlungstagsatzung diese, bei sonstigen Folgen des §. 814 b. C. B., anzumelden und zu liquidiren.

Bezirksgericht Idria am 19. Jänner 1846.

3. 155. (1)

**K u n d m a c h u n g.**

Der Gefertigte bringt hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß bei demselben allerlei Gewächse; und Blumenamen zu nachstehenden Preisen stündlich zu haben sind, oder mit portofreien Briefen bestellt werden können, als:

1 Loth Carviol Samen . . . . .	1 fl. — kr.
1 „ Frühkraut. do. . . . .	8 „
1 „ Kohlrabi. do. . . . .	8 „
1 „ Kohl. do. . . . .	8 „
1 „ Spätkraut. do. . . . .	8 „
1 „ Spät-Kohlrabi do. . . . .	8 „
1 „ Spät-ohl. do. . . . .	8 „
1 „ Monatrettig. do., roth od. weiß	6 „
1 „ Sallatsamen (nach Auswahl)	8 „
1 Pfund Luzerner Klee . . . . .	35 „
1 „ echtes englisches Reihgras, oder Lelione parene genannt	38 „

(3. Amts-Bl. Nr. 17 v. 7. Febr. 1846.)

Auch können obspecificirte Samengattungen grob- schenweise bezogen werden.

Nachdem sich Gefertigter schmeichelt, die P. T. Herren Abnehmer schon durch mehrere Jahre ganz befriediget zu haben, so empfiehlt sich auch heuer Dero Verrogenheit

ergebenster

Anton Pohnig,

Kunstgärtner auf der Polana, Vorstadt, Haus Nr. 68, im Kleeblatt- schen Meierhose zu Laibach.

3. 162. (1)

**N a c h r i c h t.**

In dem Hause Nr. 54 in der Gradi- scha = Vorstadt, an der Triesterstraße, sind 3 geräumige Magazine nebst 1 Schüttboden, von nächstkommenden Georgi an, zu vermietthen. Das Nähere hierüber ist beim Hauseigenthümer zu erfahren.

3. 161. (1)

In der

**Tuch- und Schnittwaren- Handlung**

des

**Mally & Mahu**

in Laibach

wird ein Practikant aufgenommen.

3. 142. (3)

**Ein Practicant wird aufgenommen.**

In einer Tuch- und Schnitt- warenhandlung wird ein Practikant aufgenommen, der correct und schön schreibt, so wie im Rechnen gut be- wandert ist.

Das Nähere im Zeitungs-Comp- toir zu erfragen.

3. 2024. (3)

**Getrocknete Ameisenbrut**  
 ist am Raan Nr. 187 im ersten Stock, die Maß pr. 24 kr. zu haben.

**IGN. EDL. V. KLEINMAYR,**

Buch-, Kunst- u. Musikalienhändler in Laibach,  
ist zu haben:

**Provinzial-Handbuch**

des Laibacher  
**Gubernement-Gebietes**

im Königreiche Illyrien  
für das Jahr 1846.

Groß-Median, 8. — Im farbigen Umschlage und  
steifem Einbände.

Preis 48 kr. C. M.

**Burkart,**

Pfarrer in Seedorf.

ausführliche katechetische Vorträge  
über die christkatholische Glaubens-  
lehre.

Zum Gebrauche für Katecheten, besonders beim  
Christenlehreunterricht, zur Belehrung und Erbau-  
ung der Jugend und des christkath. Volkes.

Unter Grundlegung seines Religionshand-  
buches.

gr. 8., br. 1846. 2 fl. 45 kr.

**Dr. C. v. Bönninghausen,**

königl. preuß. Reg. Rath a. D., ausübender ho-  
möopathischer Arzt und vieler gelehrten Gesell-  
schaften des In- und Auslandes wirkl. Ehren-  
und correspondirendes Mitglied.

Therapeutisches Taschenbuch für homöo-  
pathische Aerzte, zum Gebrauche am  
Krankenbette und beim Studium der  
reinen Arzneimittellehre.

Münster 1846. Goppenrath, gr. 8., roh. Preis  
5 fl.

**Burkart,**

Pfarrer in Seedorf.

Angebilde für angehende Seelsorger und  
jeden eifrigen Priester,

oder:

Betrachtungen über den Beruf, die Würde, die  
Berrichtungen und den Wandel des christlichen  
Seelenhirten. II. B., br. 1845. 45 kr.

Ferner ist daselbst zu haben:

**Schiebe, August.** Die Lehre von den  
Handels-Gesellschaften nach französischen  
Quellen, mit Berücksichtigung der gesetzli-  
chen Verfügungen in einigen andern Län-  
dern, namentlich des gemeinen preussischen u.  
österreichischen Rechtes bearbeitet. 2te Auf-  
lage gr. 8., br. 1 fl. 30 kr.

**Ummann, Joh. Chr.** Verrechnungs-  
kunde, theoretisch practisch dargestellt. Gr. 8.  
brochirt fl. 3.

**Hantschl, Fr.** Einleitende Rech-  
nungen zum kaufmännischen Rechenbuche. Gr.  
8. brochirt fl. 1. 36 kr.

**Lorenz, E. F. B.** Neue Handels-  
schule; vollständiges, in natürlicher Stufen-  
folge fortschreitendes Lehrbuch der kaufmän-  
nischen Grundwissenschaften für Jünglinge,  
die sich dem Handelsstande widmen wollen.  
Allgemein säßlich bearbeitet. Vollständig in  
4 Bänden, die nach und nach in Heften  
zu 4 Bogen, = 64 Seiten, ausgegeben wer-  
den. I. Band, in 6 Lieferungen: allgemeine  
Handelslehre oder System des Handels; das  
Gesamtwissen des Kaufmanns im Zusam-  
menhange. II. B. nd, in 9 Lieferungen: Münz-,  
Maß-, Gewichts-, Staatspapier- und Usan-  
cenkunde; angewendete kaufmännische Rech-  
neunkunst. III. Band, in 5 Lieferungen: Ter-  
mologie, Correspondenz und Lehre von den  
schriftlichen Arbeiten des Kaufmanns im wei-  
testen Umfange. IV. Band, in 5 Lieferun-  
gen: die Lehre von der Buchhaltung oder:  
Gründung und Führung kaufmännischer Ge-  
schäfte. Erschienen sind davon 3 Lieferungen  
des I. Bandes zu dem Preis von 24 kr. pr.  
Lieferung. Die Subscribern auf das ganze  
Werk erhalten den 4. Band gratis.

**Hantschl, Fr.** Anfangsgründe des  
einfachen und doppelten Buchhaltens. Gr. 8.  
brochirt fl. 1. 30 kr.

**Seyer, Joh.** Umriss der italieni-  
schen doppelten Buchhaltung, im Rahmen  
einer einmonatlichen Geschäftsparthie, theo-  
retisch-practisch und in Verbindung mit  
den nothwendigsten Briefen dargestellt. In  
zwei Theilen. I. Theil: Theorie und prac-  
tische Ausarbeitung. Ein Handbuch für Alle,  
welche sich in der kürzesten Zeit mit dem  
Baue jener interessanten Wissenschaft, aus  
welcher sich die einfache Buchhaltung von  
selbst ergibt, vertraut machen wollen und wo-  
bei sie unter Einem auch zu einer geregelten  
Geschäftsführung im Großen vorbereitet  
werden. gr. 8. brochirt. Preis fl. 2. 40 kr.

— — **Das Nöthigste aus dem Ge-  
biete der Wechselkunde, in kaufmännischer  
Beziehung; theoretisch-practisch dargestellt.**  
gr. 8 brochirt, Preis fl. 1.

— — **Rechnungs-Vortheile, vor-  
getragen in seiner Sonntagschule im Mer-  
kantilschule in Wien.** Gr. 8. brochirt 40 kr.